

Grabschändungen. In einer der letzten Nächte wurde auf dem Friedhof in Aunigshütte (Pommern-Ober-Schlesien) eine Anzahl Gräber geöffnet. Dabei wurden mehrere Leichen in der brutalsten Weise geschändet und beraubt. Unter dem Verdacht der Täterhaft wurden ein Schuldiener und seine zwei Söhne verhaftet.

Grabschänder. In Erfurt wurden drei Grabschänder, die auf dem israelitischen Friedhofe Grabmale umgestürzt hatten, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Tod einer Hundertundvierzigjährigen. In Jhrigen am Kaiserstuhl ist dieser Tage im Alter von 104 Jahren Frau Ella Feilbroner gestorben. Sie hinterläßt vier Kinder, 31 Enkel und 28 Urenkel.

Die „Budau“ geht „Baden-Baden“. In Kiel erfolgte die Umtaufe des Flettner'schen Motor-Schiffes „Budau“. Flettner gab einen Ueberblick über den bisherigen Verlauf der Versuche mit diesem neuartigen Schiffstyp und teilte mit, daß gegenwärtig ein weit größeres Schiff dieser Art von etwa 3000 Brutto-Registertonnen bei der Aktiengesellschaft Weser seiner Vollendung entgegenstehe. Danach wünschte Oberbürgermeister Dr. Fieser, Baden-Baden, dem im neuen Gewande prangenden Schiff Glück und Erfolg für seine bevorstehende Fahrt über den Atlantischen Ozean. Frau Flettner kaufte hierauf das Schiff auf den Namen „Baden-Baden“. Die „Baden-Baden“ geht am heutigen Donnerstag nach Nordamerika in See.

Der abgeschaffte Händedruck. Präsident Coolidge hat die Bitte, daß der Präsident der Vereinigten Staaten mit allen fremden Besuchern des Weißen Hauses am Ostersfest einen Händedruck austauscht, beiseite, nachdem verschiedene Reisebüros diesen berühmten Händedruck des Präsidenten der Vereinigten Staaten als einen besonderen Anziehungspunkt in ihren Reklamen angepöbeln hatten.

Drillinge. Die Frau des Kellners Armit in Berlin-Südende brachte drei Mädchen zur Welt. Mutter und Kinder befinden sich wohl. Das Ehepaar ist seit 6 Jahren verheiratet, die Drillinge sind die ersten Kinder.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Ist die Hauszinssteuer berechtigt?

Man schreibt dem C. B.:

Die Hauszinssteuer oder Mietzinssteuer, wie sie in manchen Ländern genannt wird (in Preußen soll sie zukünftig Gebäudebesitzsteuer heißen), hat weder bei den Mietern noch bei den Hausbesitzern viel Freunde. Die Hausbesitzer sagen, diese Steuer schmälere ihr Einkommen aus dem Hausbesitz. Die Mieter dagegen behaupten, die Hauszinssteuer hätte nicht die Hausbesitzer, sondern die Mieter zu entrichten, weil sie prozentual in ziemlich roher Form, ohne auf Einkommen, Größe der Familie usw. feinfühlernd Rücksicht zu nehmen, auf die Miete heraufgeschlagen wird. Dabei berücksichtigen die Mieter jedoch nicht, daß gegenwärtig die Wohnungsmiete noch nicht die Höhe der Friedensmiete erlangt hat, geschweige denn eine solche Höhe, um einen Neubau rentabel zu gestalten.

Auch den Einwand des Hausbesitzerstandes, daß die Hauszinssteuer seine Einnahmen aus dem Hausbesitz schmälere, muß man als unzutreffend bezeichnen, wenn man tiefer auf den Kern der Sache eingeht. Die Auffassung des Hausbesitzes trifft wohl in Einzelfällen, namentlich bei solchen Hausbesitzern, die von Hypotheken frei sind und nicht nur auf dem Inflationswege die Hypothekenschuld los wurde, zu. Es darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß der Mietzinsbesitz auf der Grundlage entstanden ist, aus diesem Besitze möglichst viel Nutzen und eine Rente zu ziehen. Diese Mietshäuser waren aber in den wenigsten Fällen reiflos Eigentum des Besitzers, sondern sie stellten in der überwiegenden Mehrzahl einen Teil des im Allgemeinbesitz befindlichen Volkvermögens dar. Dieser Mietzinsbesitz sollte das Sparvermögen auch der vielen Mieter dar, die ihre Ersparnisse mittelbar oder unmittelbar auf dem Wege der Sparkassen, Versicherungsgesellschaften, Hypothekendarlehen usw. als Haushypotheken ausgeliehen hatten. Der städtische Hausbesitz hatte eine Hypothekenschuld zumeist bis 80 v. H. des Ertragswertes, besonders in den Großstädten war der Hausbesitz nicht selten über 100 v. H. (!) des Ertragswertes verschuldet; der bekannte „Ausfall“ der 2. und 3. Hypotheken bei Zwangsversteigerungen führte uns die Ueberladung der Mietshäuser in der Vorkriegszeit vor Augen. Nun hatte die Inflation alle diese Hypothekenschulden zwar ausgeglichen, wenn nicht die dritte Steuernotverordnung vom Februar 1924 eine allmähliche Aufwertung der Hypotheken auf 25 v. H. festgesetzt hätte. 75 v. H. der Hypothekenschuld hat somit der Hausbesitz auf jeden Fall ohne irgend eine Zahlung abstoßen können und es ist nicht verwunderlich, daß die deutsche Reichsregierung diese Gebäudeentlastung als eine sehr ergiebige Steuerquelle saherte. Die Regierung hatte bei Erhebung dieser Steuerquelle in erster Linie daran gedacht, den sonst schwer zu deckenden Geldbedarf des Reiches, der Länder und der Gemeinden damit auszugleichen, ein kleiner Teil sollte für den Wohnungsbau bereit gestellt werden. Die Forderung sowohl des Hausbesitzes sowie der Mieter, daß wenn nun einmal eine solche Steuer auf die Gebäudeentlastung erhoben wird, ein möglichst großer Teil aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau Verwendung finden möge, ist schon deshalb berechtigt, da bei größerer Bereitstellung von Beträgen für den Wohnungsneubau die Wohnungsnot schnellstens eine Milderung erfährt und die leidige Wohnungszwangswirtschaft — dieses notwendige Uebel — bei Erstellung möglichst vieler Wohnungen am ehesten abgebaut werden kann.

Letzte Drahtnachrichten

Wirtschaftskonflikte in England.

London, 1. April. Die Beratungen zwischen Zechenbesitzern und Bergarbeitern über den Verzicht der Kohlenkommission haben eine ernste Wendung genommen. Verschiedene Bergarbeiterführer haben die Konferenz verlassen. Die Unternehmer sollen ihre für die Bergarbeiter unannehmbaren Forderungen in neuer Gestalt geltend machen.

Essen, 1. April. Der Zechenverband hat in einer Eingabe an die Reichsregierung seine Beforgnis über die Höhe und die Handhabung der Erwerbslosenfür-

sorge Ausdruck gegeben. Diese Beforgnis nicht nur die Wirtschaft, sondern wirke auf den Arbeitsmarkt demoralisierend. Im Bergbau würden die Arbeitslosenunterstützungen zusätzlich der Sonderleistungen der Gemeinden so nahe an die Arbeitslöhne herankommen, daß arbeitsunlustige Arbeiter durch ordnungswidriges Verhalten Entlassungsgründe suchen, um in den Genuß der Erwerbslosenunterstützungen zu gelangen. Es sei die höchste Zeit, daß die Reichsregierung zum Arbeitslosenproblem erneut Stellung nehme.

Paris, 1. April. Die Kammer hat die Einführung des Einfuhrmonopols für Zucker mit 269 gegen 260 Stimmen beschlossen.

Witterungsaussichten

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte für den 1. April nachmittags bis 2. April mittags.

Nachts infolge Ausstrahlung ziemlich kühl. Tagsüber Temperaturanstieg, am Mittag sehr mild, vorwiegend bewölkt, zeitweise heiter, schwache Luftbewegung aus westlichen bis südlichen Richtungen. Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: vorwiegend sehr mild, zunächst noch trocken, erst im weiteren Verlaufe zunehmende Niederschlagsneigung.

Chemnitzer Produktenbörse vom 31. März. Weizen 276 bis 288; Roggen, hiesiger 168—170, do. niederl. und preuß. 170—180; Sommergerste 200—210; Hafer, alt 185—200; Mais 185—195, do. Cinqnantin 200—215; Weizenmehl 70 Prozent 46,50; Roggenmehl 60 Prozent 29,50; Weizenkleie 11,00; Roggenkleie 11,00; Wiesenhheu, neu 12,50; Getreide-Stroh, brautigepreßt 4,50. Die Preise verstehen sich bei Getreide in Ladungen 200—300 Ztr., bei Mehl in Mengen unter 100 Ztr., bei Heu und Stroh ladungsweise franko Chemnitz in Goldmarkt.

Berliner Produktenbörse. Amtliche Notierungen vom 31. März. Weizen, märkischer, neuer 275—279, März 292, Mai 283,50—285, Juli 281,5—282—281,5; Roggen, märkischer 165—170, März 182, Mai 188—188,5—187, Juli 193 bis 191,50; Sommergerste 175—198; Wintergerste, neu 146 bis 161; Hafer, märkischer 182—194, März 198, Mai 194—195, Juli 196—196—196; Mais, Juli 168; Weizenmehl 35,50 bis 38,25; Roggenmehl 24,25—26,50, Weizenkleie 10,50—10,75, Roggenkleie 10,50—10,75, Vitoriaerbsen 26,00—32,00, St. Speiseerbsen 23,00—25,00, Futtererbsen 20,00—21,00, Bohnen 21,00—23,00, Ackerbohnen 21,00—22,00, Widen 26,00 bis 30,00, Lupinen, blaue 11,50—12,50, Lupinen, gelbe 14,00 bis 14,50, Serrabella, neue 27,00—30,00, Serrabella, 1924er 16,00—22,00, Rapskörner 14,50—14,70, Leintücker 19,10 bis 19,30, Trodenstängel 9,20—9,50, Soja-Schrot 19,40—19,80, Kartoffelflocken 14,80—15,50.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menzner in Aue; für den Anzeigentell: Albert Georgi in Zschorlau. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten, dazu die Beilage: „Die Illustrierte des C. B.“

Für das Oster-Fest!

Bringe meine emailliert. Kochgeschirre in schwerer und leichter Qualität in empfehlende Erinnerung. Badewannen, Stöckwäcker usw. alles zu herabgesetzten Preisen.

Spezialgeschäft Gust. Viehweger, Aue Fernruf 255. Wellenerstr. 27. Emaillierarbeiten jeder Art werden laut Angabe sofort geliefert.

Für die Osterfeiertage:

prima Mastfleisch, sowie Kalb-, Schweine- und Schafensfleisch, Schinken, gekocht und roh, ff. Fleischsalat, Aufschnitt u. versch. Würstwaren empfehlen

Wilhelm Fischer Wilhelm Günther, Fischerplatz, Schneeberg. Ritterstraße.

Für die Feiertage empfehle

da Mastfleisch, sowie Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch, ferner rohen und gekochten Schinken, Blagebanten, Sätze und versch. feinste Würstwaren.

Kurt Reuberl, Fleischermeister, Schneeberg. Tel. 158. Heute empfehle frische hausgeschlachtete Blut- und Leberwürst.

Nähmaschinen- u. Fahrradhandlg.

Louis Dörfelt, Zschorlau. Empfehle mein reichhaltiges Lager in Fahrrädern Mars und Geräte.

sowie Zubehörteile zu billigen Preisen. Außerdem durch günstigen Einkauf Fahrräder schon von 110 Mk. an. Bequeme Abzahlung!

Ostersonntag und Ostersonntag

bleibt meine Praxis geschlossen. C. Mothes / Schwarzenberg. Staatlich geprüfter Dentist, am. 5 123 d. Reichs-V.O.

Serren- und Damenräder sowie Nähmaschinen

von verschiedenen Fabrikaten ist eingetroffen und gebe zu günstigen Preisen ab.

Richard Reichering, Griesbach.

Grabdenkmäler

in allen Ausführungen aus Kalkstein oder allen Arten Naturstein, sowie Eisenblech und alle Betonarbeiten liefert unter billigster Preisberechnung

Firma: Anton Säß, Lauter, Auer Straße.

Ein solides Fahrrad

mit Torpedo-Frontlat, weißen Marken-Gummi 1 Jahr Garantie für RM 110.—

hilfert Emil Günther, Fahrradler / Nähmaschinen Mittelelde - Markersbach Fernr. Amt-Scheibenberg 120

Ausnahmepreis und leichte Abzahlung!

Für jeden Gebrauch, den richtigen Schuh

für jeden Fuß, für jeden Geschmack, für jeden Geldbeutel

Schädlich Schuhwarenhaus Aue i. L., Markt 14. Tel. 319.

Prima Gefrier-Rindfleisch

ist eingetroffen u. empfehle Fleischermüller Richard Müller, Zschönb.

Prima Mastochsenfleisch

empfehle Oskar Georgi, Schneeberg.

großes, massiv. Wohnhaus.

Erbaut 1907, mit freistehender großer Parkterwohnung, mit Veranda u. isoliertem Nebengebäude. Zu erfragen: Telefon 413 (Amt Aue).

Waldgarten.

Direkt am Floßgraben, nächst Körnerstraße, sind herrlich gelegene Hochwald-Parzellen zu verpachten.

Mittleres durch A. Valentin, Körnerstraße 11.

Berufsvertreter.

Suche leistungsfähige Firma der Haus- und Küchengerätebranche des Erzgebirges

für Sachsen und Thüringen zu vertreten. Bin bei eingeführter Linie bei der einschlägigen Rundschau aufs Beste eingeführt und verfüge über einen guten Stamm Interessenten und entsprechenden Arbeitsmaterial. Vorschläge u. Entlohnungen unter A. 374 an die Geschäftsstelle des. Blattes in Aue.

Tüchtiger, flotter Gärtner = Gehilfe

für Park- und Blumenzucht im Freien für sofort gesucht.

Verwaltung des Radw. mades Oberstlema.

Hausburliche gesucht.

Eintritt sofort nach Ostern. Intelligenz, Fleiß und lauter, weicher sich auch zum Köchler an einen löst. Osterreise von auswärts bevorzugt. Logis im Hause. Lohn nach Vereinbarung.

„Wellener Hof“ Aue, Wellenerstraße.

Lehrlinge

für Schlosserei und Tischlerei stellen auf Ostern ein und sichern beste Ausbildung zu

Kosmann & Sohn, Maschinenfabrik, Zschönb. - Dittersdorf i. Erzgeb.

Jüngeres Dienstmädchen

fortbildungsfähig, wird von Restaurant mit Landwirtschaft, Nähe Schwarzenberg, sofort gesucht. Angebote unter A. 375 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Gewandte Stenotypistin

mit besten Zeugnissen (keine Durchschrittkraft) sucht sich baldmöglichst zu verändern.

Angebote unter B. 235 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg erbeten.

Ein noch fast neuer Kastenwagen

15 Ztr. Tragkraft, auch passend für Fleisch, sowie 1 Fuder gut eingetragenes Heu verkauft

Gustav Becker, Schützenhaus Zwönitz, Tel. Nr. 5.

4 1/2 Wanderer-Getriebe-Maschine

(neuerartig) gegen Isorliche bare Kasse zu verkaufen. Lanter, Feldstraße 2.

Zwei gute Arbeitspferde

stehen zum Verkauf in Alberoda Nr. 26 II.

Starke Ferkel u. Läufer

stehen zum Verkauf. Schützenhaus Neustädtel.

Während der Feiertage ist zur Verfügung ein Karrenstell aufgestellt.

Ausstellungshühner.

Verkaufe 63 gelbe und schw.-rass. 26er Zucht. Hedder, Lauter, Feldstraße 156B.

Schäferhund,

Stammbaum, sehr stark, billig zu verkaufen. Otto Semig, Zschönb., Stein 370.

la franz. Widder

mit 6 Jungtieren von 90er Stamm (potzblügg) veräußert. Härtel, Neustädtel, Markt 12. Eine schwarze Henne entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Schneeberg, Hospitalstr. 653.

1 Drillmaschine,

1 1/2, cm breit, 17 reibig, fast neu, billig zu verkaufen. Griesbach Nr. 51D